





# Deutsches Reich.

## Der Generalpardon.

Homburg v. d. S., 24. Febr. Im Oberlandesverwaltungsamt sind bei den Wehrverurteilungen nach vorläufigen Berechnungen sechs Millionen Mark Kapital mehr angegeben worden.

Berlin, 24. Febr. Infolge des Generalpardons bei der Einschüpfung zum Wehrbeitrag sind in der Provinz Brandenburg an Kapitalvermögen bisher 480 Millionen Mark mehr als früher deklarieren worden.

## Ergebnis der Reichseisenbahnen.

Nachdem nunmehr das Ergebnis der Reichseinnahmen für zehn Monate vorliegt, darf man sich annehmen, daß das Etatjahr 1913 keinen Ueberschuß für den Voranschlag des Reichshaushaltsetats bringen wird. Durch den Nachtragsetat, der durch die Wehrevorlage des letzten Sommers bedingt war, wurden die Staatsausgaben bei den Zöllen um 18 Millionen und bei dem Stempel für Wertpapiere um 4 Millionen heraufgesetzt. Tatsächlich werden aber die Wehrverträge eine Mindereinnahme von mindestens 10 Millionen Mark bringen als Folge der auseinanderfolgenden sehr günstigen Steuern der beiden letzten Jahre. Auch der Stempel auf Wertpapiere, der Anschaffungsstempel, der Grundsteuererwerb und die Mehrerträge von Zucker, Zigaretten, Branntwein und Salzsteuer nicht so groß sein, daß jene Mindereinnahme ausgeglichen werden. Man darf auf einen Fehlbetrag von 15 bis 20 Millionen rechnen.

## Die rote Woche.

Nach den Beschlüssen der sozialdemokratischen Parteizusammenkunft in der Zeit vom 8. bis 15. März durch das ganze deutsche Reich eine intensive Agitation für die Parteiorganisationen und Parteipresse stattfinden. In der roten Woche sollen alle Kräfte in Stadt und Land mobilisiert, Tausende und Abertausende Abonnenten für sozialdemokratische Zeitungen gewonnen und Tausende und Abertausende Arbeiter den Parteiorganisationen zugeführt werden. Es wird fürchterlich werden in der „roten Woche“. Diese Reden, so meint das Organ des Gewerkschaftsverbandes und Lederarbeiter (N. L.), hat die Parteileitung wohl den Warenhäusern abgekauft, die bei Geschäftsfindung „Weiße Wochen“ veranstalten, um die Kaufkraft zu beleben. Bei der Sozialdemokratie ist nach den Kräfteanstrengungen der letzten Reichstagswahlen ein merklicher Rückgang eingetreten. Daher die „rote Woche“, die das Parteiorgan gleich einem Warenhaus-Inserat schon jetzt ankündigt.

Berlin, 25. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied soll, verschiedenen Blättern zufolge, sofort nach seiner Thronbesteigung eine Abordnung nach Konstantinopel entsenden, die eine Regelung der abenesisch-österreichischen Beziehungen mit der Türkei anzuhängen hat.

Berlin, 24. Febr. Wie die „Tägl. Rundsch.“ erzählt, werden vom 14. März ab sämtliche Regierungen des Deutschen Reiches mit der Regierung von Frankreich Namen, Wohnort und Stand derjenigen Kraftwagenbesitzer austauschen, gegen die wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen über den Kraftwagenverkehr Strafen verhängt sind. Dieses internationale Abkommen hat bereits die Zustimmung der deutschen Bundesregierung gefunden und entspricht deutscher Anregung.

Straßburg, 24. Febr. Die Kanalschiffahrt wird binnen wenigen Tagen wieder auf allen elsäss-lothringischen Wasserstraßen aufgenommen werden, nachdem das Eis aufgetaut ist. Auf dem Rhein-Rhone-Kanal sind bereits einige Schiffe in Straßburg angekommen, während auf dem Rhein-Main-Kanal die Durchfahrt größtenteils bei Bismarck durch ein gesunkenes Schiff noch bis ungefähr Mitte dieser Woche gesperrt ist. Die Eisbede, die den Kanal im Brammather Wald noch bedeckt, wird durch Eisbrecher gesprengt.

Czernewitz, 25. Febr. Die Polizei hat festgestellt, daß zwei Fremde, die am Donnerstag aus Rumänien hier eintrafen, am Freitag auf dem Hauptpostamt ein Geldpaket von 200 Kronen und ein schweres Wertpaket an die Adresse des Bischofs Miklosy nach Debreczin aufgegeben haben. Die beiden Fremden sind am Freitag wieder mit dem Nachzug nach Rumänien abgereist.

Czernewitz, 25. Febr. Die beiden Fremden, die der Urheber des Anschlags gegen den Bischof Miklosy verdächtig sind, hatten sich hier als Silvio Mandarescu und Tutor Abram, ersterer Arzt, letzterer Kaufmann, beide aus Jassy, gemeldet. Sie waren im Besitz ordnungsmäßig ausgestellter Pässe.

## Ausland.

### Mexiko.

#### Die Erschießung Bentons.

Die Art, wie der britische Unterthan Benton im Lager des Generals Villa zum Tode befördert wurde, ist noch unklar. Es liegen Berichte mit der Schilderung vor, daß Benton von Villa persönlich mit dem Revolver erschossen worden sei. Das Wahrscheinlichere ist aber, daß er von einer Art Kriegsgericht, dessen Protokoll veröffentlicht worden ist, verurteilt und dann getötet wurde. Die „Daily Mail“ erhielt von General Villa folgendes Telegramm aus Chihuahua: „Der englische Unterthan Benton wurde zum Tode befördert, weil er in mein Zimmer kam und einen Revolver herauszog, um mich zu töten. Wenn die Zeit kommt, wird eine Untersuchung eröffnet werden, um dem britischen Volke volle Genugtuung zu geben.“ Der Fall erregt die englische Meinung lebhaft. In den mehr für das Volk geschriebenen Blättern wird bereits eine deutliche Sprache gegenüber der Washingtoner Regierung angeschlagen. Die „Daily Mail“ fragt, wie lange Präsident Wilson beabsichtigt, Mexiko im Vorstadium der Anarchie waten zu lassen. Herr Wilson möge sich überlegen, daß Bentons Mörder, Villa, sein Broterbe sei und durch die Vendetta, die Wilson dem Präsidenten Huerta geschworen habe, ermutigt wurde. Die Zeit für eine positive Aktion Amerikas gegenüber Mexiko sei gekommen. Auf der anderen Seite warnt die „Times“, die vermutlich für das Auswärtige Amt spricht, vor einer vorschnellen Beurteilung der Lage. Die Tatsachen müßten erst einwandfrei festgestellt werden. Sollten sie aber die Richtigkeit der vorliegenden Meldungen ergeben, so sei es Englands Pflicht, auf Bestrafung der Schuldigen zu dringen. Die Meinung Amerikas selbst würde ein Land verachten, das aus irgend welchen Rücksichten die Ermordung eines seiner Bürger übersehe.

Aus New York wird gleichzeitig berichtet: Die Bun-

desregierung (also nicht nur seine Freunde, wie gemeldet worden war) verlangt die Auslieferung von Bentons Leiche. Man erwartet, aus der Lage der Wunden feststellen zu können, ob Benton kriegsgerichtlich erschossen wurde oder einem gewöhnlichen Mord zum Opfer fiel. Senator Schuber, der Vorsitzende des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, die Lage in Mexiko werde im Senat erörtert werden, jedoch werde diese Körperlichkeit sich auch weiterhin den Wünschen Wilsons fügen.

### Guertas Rücktritt.

Nach einem Privattelegramm der Fr. Ztg. wird in unterrichteten Kreisen Mexikos angenommen, daß Guerta noch vor den Wahlen, die im Juli stattfinden, zurücktreten und durch Lopez ersetzt werde. Man macht sich also in Mexiko wieder einmal Hoffnung auf Guertas freiwilligen Rücktritt. Davon ist nun im Laufe des letzten Halbjahres des öfteren die Rede gewesen, und man weiß, daß der Präsident selbst mindestens einmal schon entschlossen war, den Konflikt mit der Union durch seinen freiwilligen Verzicht zu lösen. Er hat dann den Entschluß wieder rückgängig gemacht, als eine für ihn beleidigende Wilsonsche Botenschaft den alten mexikanischen Kriegsmann in die Kampfstellung zurückzwang. Ob es dem Präsidenten mit der Rücktrittabsicht nun ernst ist, und ob es dabei bleiben wird, muß abgewartet werden. Aber da gleich gesagt wird, daß man bis zum Juli warten soll, sind die Aussichten nicht sehr groß; wer weiß, was in Mexiko während der nächsten fünf Monate sich noch alles ändern mag? In der Hauptstadt würde man bei einem Wechsel in der Präsidentschaft aufatmen und neuen Mut fassen. Man erwartet zwar auch von keinem Nachfolger wesentlich Besseres als von Huerta. Aber die Situation ist dank der verfehlten Politik Präsident Wilsons so verfahren, daß jeder Wechsel als eine Möglichkeit der Besserung begrüßt wird. Vor allem hofft man, daß die Vereinigten Staaten Guertas Nachfolger anerkennen und moralisch sowie finanziell unterstützen würden. Daß sie mit ihrer Freundschaft für die „konstitutionellen“ Nordbränner in Norden auf das falsche Geleis geraten sind, ist jetzt wohl auch Herrn Wilson und seinen Leuten klar geworden. Man wird in Washington froh sein, wenn die Villa und Carranza und Zapata nicht noch die Beziehungen der Union zu großen europäischen Mächten ernsthaft gefährden.

Chihuahua, 24. Febr. Dem amerikanischen Konsul wurde auf seine Nachfrage im Gefängnis von Chihuahua erklärt, daß der Deutschamerikaner Busch sich nie dort befunden habe. Auch im Rathaus war keine Spur von ihm zu entdecken.

New York, 24. Febr. Ein Telegramm aus El Paso teilt mit, daß der Engländer Roger Lawrence, der den bisherigen Berichten nach in Mexiko vermisst wird, im Imperial Valley aufgefunden worden sei. Das führt zu dem Glauben, daß auch sein Begleiter, Curtis, sich wohlbehalten in den Vereinigten Staaten befindet. Von Harry Compton, der von den amerikanischen Behörden gesucht wird, hat man noch keine Spur. Die „El Paso Times“ teilt ein Interview mit, wonach General Villa in Chihuahua erklärt hätte, er habe den Deutsch-Amerikaner Busch bereits am Donnerstag in Freiheit gesetzt.

Athen, 24. Febr. Durch ein königliches Dekret wurde eine vollständige Amnestie für alle diejenigen Personen erlassen, die während der letzten beiden Kriege oder vorher einen der Gegner Griechenlands unterstützt haben. Ebenso werden alle diejenigen vollständig amnestiert, die in irgend einer Weise an den Nationalitätenkämpfen beteiligt waren, die vor dem letzten Balkankrieg in Mazedonien stattgefunden haben.

London, 24. Febr. Eine kleine Abordnung der Arbeiterführer hat die Erlaubnis erhalten, die aus Südafrika verbannten Arbeiterführer an Bord der „Umgent“ zu besuchen. Heute Nachmittag umfuhren Vertreterinnen des Frauenstimmrechts die „Umgent“ in Booten, senkten Fahnen und riefen: „Stimmrecht für die Frauen!“ Nach 3 Uhr wurden die Verbannten abgeschifft. Sie haben sich nach London begeben.

Delhi, 24. Febr. Die Truppenabteilung, die vor kurzem eine Strafexpedition gegen Eingeborene-Stämme unternommen hat, die in britisches Gebiet eingefallen waren, ist gestern Nacht wohlbehalten nach Kustam zurückgekehrt. Sie hat verschiedene Dörfer zerstört, einige Eingeborene getötet und 10 Gefangene gemacht, sowie einige Gewehre und viel Vieh erbeutet. Auf britischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

Alban, 24. Febr. Der Appellgerichtshof des Staates New York hat auf die Berufung des ehemaligen Polizeikommandanten Becker, der wegen des an dem Vordellwirt Rosenfall am 18. Juli 1912 begangenen Mordes verurteilt worden war, eine neue Untersuchung angeordnet. Die Berufung der mit ihm verurteilten 4 Leute, von denen Rosenthal niedergeschossen wurde, ist verworfen worden.

## Württemberg.

### Der amtliche Glückwunsch.

„Zum 25. Februar 1914“ schreibt der „Staatsanzeiger“:

„Zum morgenden Tag, an dem unser geliebter König, in voller Frische und neu gestärkt aus dem sonnigen Süden zurückkehrt, sein 86. Geburtsfest im Kreise der Seinen und seines Volkes begeht, bringt ihm das württembergische Volk in Ehrfurcht seine treuen Wünsche dar. Mit Verehrung und Dankbarkeit blicken wir an diesem Tag zu unserem Fürsten auf, der sich durch seine väterliche Anteilnahme am Wohl und Wehe seiner Landeskin- der, durch seine ruhige, unentwegte, eindringende Arbeit an der Entwicklung des Landes, durch seine warme und großzügige Förderung der Künste und Wissenschaft längst seinen Platz in den Herzen seiner Untertanen gesichert hat. Wenn im verflochtenen Jahr der König in den Beziehungen des Landes zum Reich, in der Sorge um die Verteidigung des deutschen Vaterlandes vor besonders schwerwiegenden Entscheidungen gestellt war, so konnte er eine, von loyalster selbstloser Dingebude an das große Ziel getragenen Entscheidungen lassen im sicheren Bewußtsein des Vertrauens, das er durch seine gewissenhafte Erfüllung der Pflichten des Landesherren und des Bundesfürsten bei seinen Untertanen und draußen im Reich sich erworben hat. Unter Führung des Königs haben wir so, in bewegter und ernster Friedenszeit, einen gewichtigen Schritt auf dem Wege der nationalen Sammlung getan, um Deutschland auch künftig den Frieden zu erhalten, und wir dürfen bei unserm Wunsch nach Festigung des Friedens auch der eifrigeren Zeit des deutschen Frühlings vor hundert Jahren gedenken, jener Februartage, da der Kronprinz und nachmalige König Wilhelm I. von Württemberg, seine tapferen

Truppen auf den Schlachtfeldern Frankreichs in den Kampf geführt hat. Die deutsche Einheit, die damals keimte, sie ist uns heute unter König Wilhelm II. eine Tatenbe- zeugung und als solche ein selbstverständlicher Besitz. Unsere Treue zum Reich bedarf darum nicht ausdrücklicher Versicherung. Sie ist in unsern Herzen fest verankert. Wenn aber, wie im vergangenen Jahr, das größere Vaterland uns ruft, so fährt uns die Parole: „Die gut Württemberg allewege“ ohne Zögern, mit fester Entschlossenheit zur Stelle: das ist der Weg, den uns der König weist. Möge auch die künftige Regierungszeit Seiner Majestät des Königs unserem Lande weiteres friedliches Gedeihen, dem Volke die Früchte eifrigen Strebens und fleißiger Arbeit bringen, möge das neue Lebensjahr Seiner Majestät Gesundheit und ungetrübten Sonnenschein im Kreise der königlichen Familie bewahren. Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte den König!“

### Württembergischer Landtag.

#### Im Finanzausschuß.

wurde bei der Fortsetzung der Beratung über den Nachtragsetat der Kunstgewerbeschule vom Vorsitzenden Dr. v. Kiene beantragt, 1. eine gutachtliche Aeußerung vor auswärtigen Kunstgewerbeschulen über die Bedeutung des Ornamentzeichens für die Kunstgewerbeschule einzuholen; 2. den früheren Direktor der Kunstgewerbeschule von Hof und den Fabrikanten Brudmann in Heidelberg zu einer schriftlichen gutachtlichen Aeußerung über die Frage zu veranlassen und zwar dahin, ob sie die neue Organisation im Ornamentzeichnen sowie im Metallfach einschüßlich des Modellierens im Unterschied der früheren für zweckmäßig erachten und ob sie sich eine dauernde Verbesserung in der einen oder anderen Richtung aus der Neuorganisation versprechen und beabsichtigen, aus welchen Gründen. Der erste Antrag wurde abgelehnt mit 8 gegen 7 Stimmen, der zweite angenommen mit 8 gegen 7 Stimmen. Ein Antrag Heumann wurde mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt, in dem der Kultminister ersucht wurde, den Fabrikanten Brudmann in die nächste Sitzung mitzubringen. Die weitere Beratung ist bis zum Eintreffen der Gutachten ausgesetzt. Sodann wurde im Beisein des Justizministers eine Eingabe der Gemeindefürsorge von Baihingen a. E. um Belassung der Kanzleiräume des Grundbuchamtes Baihingen auf dem Rathaus daselbst beraten und nach längerer Debatte nach dem Antrag des Berichterstatters Dr. v. Kiene, der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben, mit 10 Stimmen gegen 2 Enthaltungen beschlossen.

Veröffentlichung der ärztlichen Gutachten über Wagner. Nachdem vor kurzem die Regierung im Staatsanzeiger die Begründung des Gerichtsbeschlusses mitgeteilt hat, wodurch der Rassenmörder Wagner außer Verfolgung gesetzt wurde, werden in den nächsten Tagen nunmehr auch die beiden ärztlichen Gutachten, auf die sich der Gerichtsbeschluss stützt, in vollem Wortlaut veröffentlicht werden. Die Gutachten erscheinen unter dem Titel „Der Fall Wagner“, 2 Gutachten von Prof. Dr. v. Gaupp (Tübingen) und Prof. Dr. Wollenberg (Straßburg) mit einer Textfigur und einer Tafel als Heft 3 der bekannten, von Grubbe und Wesel herausgegebenen Sammlung „Verbrechertypen“. Die beiden Gutachten werden auch im Buchhandel zum Preise von 3 Mark für das Exemplar zu haben sein.

Stuttgart, 25. Febr. Anlässlich des Königs Geburtstags sind folgende Auszeichnungen an Parlamentarier verliehen worden: Das Kommenturkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens an den Vizepräsidenten der Zweiten Kammer, Senatspräsident Dr. v. Kiene, das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens an die Landtagsabgeordneten Reichs- anwalt Dr. Eisele in Baihingen a. E., Privatier Raier in Schmiden, sowie Landwirt und Gemeindevorstand Vogt in Gochsheim. Ein weiterer Landtagsabgeordneter, der Landwirtschaftsinspektor Strödel in Ulm wurde durch den Titel eines Deconomierats ausgezeichnet; Postsekretär Graf erhielt den Titel und Rang eines Oberpostsekretärs.

Stuttgart, 24. Febr. Die Veteranenliste König Wilhelm-Trois laut Rechenschaftsbericht am 31. Dezember 1913 ein Vermögen von 206 352,54 Mark auf. Im vergangenen Jahr wurden 1696 Gesuche mit insgesamt 42 000 Mark Unterhaltungen bewilligt, 1287 Gesuche mit 32 175 Mark entfielen davon auf Kriegereinkommensmitglieder und 409 Gesuche mit 10 225 Mark auf Nichtkriegermitglieder. 23 675 Mark wurden an Feldzugsteilnehmer, 12 25 Mark an Hinterbliebene von solchen ausbezahlt.

Stuttgart, 24. Febr. Der König ist heute mittags 2 Uhr, von Rentone kommend, am Hauptbahnhof hier eingetroffen.

Stuttgart, 24. Febr. Vom schönsten Wetter begünstigt, entwickelte sich heute auf den Hauptstraßen und in den Lokalen ein buntes Faschnachtsreiben. Der alljährliche Umzug, der, wenn auch nichts Besonderes, so doch manche humorvolle Pointe enthielt, hatte eine ungeheure Menschenmenge auf die Straßen gelockt. Auch die Umgebung hatte zahlreiche Besucher gestellt. — Während des Umzugs ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. An der Ecke der Kanzlei- und Kronprinzenstraße kam ein Pferd zu Fall und riß eine Frau, die sich dort den Umzug ansehen wollte, um. Die Frau kam unter das Pferd zu liegen und wurde in verletztem Zustand vom Platz geschafft. — Eine jähe Unterbrechung erlitt der Faschnachtstreiben zwischen 8 und 9 Uhr auf der Königsstraße, denn plötzlich schlugen aus dem Dachstuhl des Hauses Königsstraße 58, in dem sich u. a. drei große Geschäfte, das Spezialgeschäft für photographische Artikel von G. A. Krauß, Speiers Schuhwarenhaus und das Herrengerberobergeschäft von Wiltz, Fröblich, befindende, hohe Flammensäulen zum Himmel. Den alarmierten Feuerwachen gelang es nach etwa einstündiger angestrengter Tätigkeit, des Feuers Herr zu werden, doch ist der ganze Dachstuhl ausgebrannt. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Stuttgart, 24. Febr. Die Unterschlagungen des vorstehenden Hofrat Frisch werden das außerordentliche Schwurgericht beschäftigen. Die Verhandlung, für die mehrere Tage vorgegeben sind, richtet sich gegen seinen Prokuristen Dreifachsel wegen Vergehens gegen das Depotgesetz bezuglich des Oazu.

Weinberg, 24. Febr. Im Laufe des heutigen Vormittags hat Schultheiß Hiltwein Untergruppenbach keine Kandidatur auf den Stadtvorstandsposten zurückgezogen. Trotzdem Schultheiß Hiltwein nach seiner Kandidatenerklärung Aussichten zu haben schien, ließ sich niemand aus der Bürgererschaft zur offiziellen Unterstützung seiner Kandidatur bereitstellen. Da auch die Chancen des dritten Kandidaten, des Krankentafelendverwalters Reimer, nicht sehr hoch eingeschätzt werden, so ist die Wahl des einheimischen Ratschreibers Strehle so gut wie entschieden. Die Wahl findet am kommenden Samstag statt.





**Winnensberg, 24. Febr.** Der Einbrecher, der in der vorigen Woche im neuen Rathaus einbrach, wurde in der Person des Kurt Baer aus Forzheim, gebürtig aus Weipzig, verhaftet. Er hat auch den Einbruchsdiebstahl in der Thormatierschen Wirtschaft vor einigen Wochen zugestanden.

**Notwehr, 24. Febr.** Anlässlich der heutigen Durchfahrt des Königs veranstaltete die Karrenkunst bei Antritt des Juges auf dem Bahnsteig einen überaus gelungenen „Karrensprung“, an dem sich etwa 90 Karren, der „Karrenbesatz“ und einige weitere Maschinerie beteiligten. Der König war sichtlich erfreut. Die Karrenkunst hat dem König zwei Notweiliger Original-Miniaturmasken überhandt zur Erinnerung an Fastnacht 1914.

**Schwenningen, 24. Febr.** Die bürgerlichen Kollegien haben beschloffen, zum 1. April ein Stadtpolizeiamt mit einem Polizeikommissar als Leiter einzurichten. Der bisherige Polizeiwachmeister wird Kriminalwachmeister. Die jetzt 9 Mann starke Schupmannschaft wird nicht sofort vermindert, doch wird in jedem Jahr ein neuer Schupmann eingestellt werden.

## Nah und Fern.

### Die Erkrankungen beim Trainbataillon Nr. 13.

Wie nunmehr genau festgestellt, sind in der Zeit vom 16.—18. Februar nach und nach 31 Mann beim Trainbataillon erkrankt, die sämtlich in einer Parade des Garnisonlazarett Ludwigsburg untergebracht wurden. Die ärztliche Untersuchung ergab das Vorhandensein eines Darm- oder Magenerkrankungs, als dessen Ursache anscheinend eine Giftvergiftung in Betracht kommt. Vollkommene Klarheit hierüber besteht indessen noch nicht. Die Leute befinden sich noch im Lazarett; ihre Krankheit hat bis jetzt einen durchaus günstigen Verlauf genommen.

### Eigenartiger Unglücksfall.

Der 53 Jahre alte Bauer Konrad Barth von Laichingen war, wie schon oft, mit einem Paar Schlächsen auf der Bahn nach Ulm gefahren und hatte bei den Tieren im Wagen Platz genommen. Auf dem Bahnhof Ulm öffnete er die schwere Schiebetür und streckte den Kopf hinaus, um zu sehen, wohin der rangiert werde. In demselben Augenblick erhielt der Wagen einen Stoß, die Tiere fuhr wieder zu und brachte Barth eine schwere Schädelverletzung bei. Er konnte noch in seine Heimat geschafft werden, wo er aber der Verletzung erlag.

### Ein Jugendunfall.

Ein Zug der Mülheim-Badenweiler Lokalbahn, der den Mülheimer Bahnhof mittags 12.30 Uhr verließ, stieß bei Oberweiler nach dem Passieren der Weiche vor dem Ortsanfang mit einem von Badenweiler kommenden Probezug der neuen elektrischen Bahn, der aus drei Wagen bestand, zusammen. Der Anprall war außerordentlich heftig, die Lokomotive bohrte sich in den Führerstand des ersten Wagens, dessen Führer noch rechtzeitig abspringen konnte. Der Lokomotivführer, der Poltschaffner und mehrere Fahrgäste sind leicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich.

### Durch Brunnengas

wurde in Versin in der Schultzeibrauerei der Brunnenbauer Schulz getötet. Er war mit der Wiederherstellung eines 25 Meter tiefen Brunnens beschäftigt und in diesen hinabgefahren, ohne ein brennendes Licht mitzunehmen, das sonst stets mitgeführt wird, um das Vorhandensein von giftigen Gasen festzustellen. In einer Tiefe von etwa 16 Metern löste er ab und blieb auf einem Boden des Brunnens liegen. Nach vergeblichen Versuchen der Brauereiarbeiter, den Bewusstlosen heranzuholen, wurde die Feuerwehr alarmiert. Ein Feuerwehrmann, dem mit einem Blashalg Luft zugeführt wurde, drang bis zu dem Unglücklichen vor und seilte ihn an. Ein Arzt stellte aber fest, daß keine Rettung mehr möglich sei. Die Leiche wurde besegnungslos.

### Meine Nachrichten.

In der Nähe von Bourne tödete ein Wahnsinniger eine Nachbarin durch Gewehrschüsse und verletzte deren Garten und einen Nachbarn, der zur Hilfe eilte, schwer. Gendarmen halten mit Unterstützung der Volksmenge das Haus umschlossen, aus dessen Fenstern der Wahnsinnige Schüsse abgibt.

Aus Freudenstadt wird berichtet: Der in den 40er Jahren stehende ledige Weingärtner Wilhelm Hefz aus Jellbach, der dort seit einigen Tagen vermisst wurde, ist von einem Forstmann im Rapsenholz nahe bei der Hauptstraße erschossen gefunden worden. Neben der Leiche lag der Revolver. In den Kleidern wurde ein erheblicher Geldbetrag gefunden. Der Tote wurde zunächst in das Leichenhaus nach Weidenweiler geschafft.

In Forzheim wurde der Reisende Georg Josef Lang von Gmünd wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

## Spiel und Sport und Luftschiffahrt.

### Jungmannen und Junioren.

In den Kreisen der Ruderer des Deutschen Ruderverbands ist eine gewisse Unruhe bemerkbar über die Unsicherheit, die bezüglich des neuen Begriffes der Jungmannen und der jüngeren Junioren herrscht. Entgegen den früher verbreiteten Ansichten kommt von sehr kompetenter Seite nunmehr folgende Auslegung: Alle Junioren-Kennen, die bis zum 31. Dezember 1913 gerudert wurden, sind als Jungmannen zu betrachten. Die Sieger in diesen Rennen gelten für 1914 als Junioren. Ferner gilt als Junior, wer seitlich nur zweimal gestiegen hat, auch wenn diese Siege in Seniorschaften gewonnen wurden. Beispiel: Die vorzüglichen Mainzer Junioren im Kister gelten für dieses Jahr wieder als Junioren, da die von ihnen gewonnenen Rennen als Jungmannen-Rennen angesehen werden. Einzelne dieser Ruderer, die im Meisterschaftsbadler mitruderten, haben gleichfalls nicht ihre Junior-Qualität verloren, da sie nur zwei Rennen gewonnen. Erst bei einem dritten Sieg in einem Junior oder Senior-Rennen geht die Juniorschaft verloren. Jungmann ist jeder bis zum Schlusse des Jahres, in welchem er sein erstes offenes Rennen gewinnt.

## Bermischtes.

### Ein fürchtbarer Eid.

Vor acht Jahren lehrte eines Tages ein junger Mann von einem Spaziergang über Land nach seinem Heim zurück, das nicht fern von der französischen Stadt Carcassonne gelegen war. Es war spät in der Nacht und als der Mann durch den dunklen Schloßpark von Rabis ging, hörte er plötzlich lautes Hülsegeräusch. Er machte kehrt und sah, als er eine Strecke Wegs zurückgelaufen war, drei

Männer, die in einen wilden Kampf begriffen waren. Flüchtig zog einer der Männer einen Revolver, es fielen vier Schüsse und der Zuschauer bemerkte, wie einer der Männer schwankte und zu Boden fiel. Von bangem Schreden erfaßt, wandte sich der Augenzeuge des Dramas — er hieß Galan — zur Flucht, wurde aber von dem Mörder eingeholt, der ihn packte und ihm den Revolver an die Schläfe legte. Seine Rettung verbantke er dem zweiten Spießgesellen, der seinen Kameraden beschwor, kein neues Verbrechen zu begehen, eine Bitte, die den Mordbuben bestimmte, Galan schließlich laufen zu lassen, nachdem er ihm einen Eid abgenommen hatte, kein Wort von dem, was er gesehen, zu verraten. Am nächsten Morgen entdeckte man, daß der Castellan des Schlosses von Rabis ermordet war, und daß das Schloß ausgeplündert worden war. Von den Verbrechern fand man keine Spur. Acht Jahre hatte die Todesangst, die er nicht mehr los wurde, Gallans Junge gebunden. Erst vor einigen Monaten war er seiner Furcht so weit Herr geworden, um der Polizei von Carcassonne Anzeige zu erstatten. Die beiden Verbrecher wurden dann auch bald verhaftet und auf das Zeugnis Galans wurde der eine zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt, während der zweite, der dem Zeugen das Leben gerettet hatte, freigesprochen wurde. Bei der Gerichtsverhandlung hatte Galan die Gegenüberstellung mit den beiden Verbrechern aber so aufgeregt, daß er nach seiner Zeugenaussage mit den Worten „Ich zittere noch immer vor Furcht“ ohnmächtig zusammenbrach.

### Die Krönung des Schahs von Persien.

Der jüngste Souverän der Welt, der am 21. Januar 1898 geborene „König der Könige“ Achmed Schah Radjar, wird im Juli dieses Jahres gekrönt werden. Die Zeremonie wird mit größter Prachtensaltung im Rahmen eines großen Volksfestes vollzogen werden, wird dabei aber entgegen dem in Europa sonst üblichen Brauch durchaus lokalen Charakter tragen. Deshalb werden auch die ausländischen Regierungen weder durch Gesandte noch gar durch Prinzen vertreten sein. Das Wort Krönung ist im Uebrigen hier nicht recht am Platze, da die Souveräne der sich zum Islam bekehrenden Staaten keine Krone tragen, was zur Folge hat, daß sich die Zeremonie ihrer Thronbesteigung von der Krönung eines europäischen Monarchen grundsätzlich unterscheidet. In den Ländern Asiens umgürtet sich der Souverän am Tage seiner Inthronisation mit einem Schwert, einer historischen oder geistlichen Waffe oder auch nur mit einer Schärpe. Die „Krönung“ beschränkt sich demnach auf die einfache Zeremonie der Schwertgürtung, die indessen mit einem Pomp vollzogen wird, der durchaus dazu angetan ist, den Zuschauern eine blendende Augenweide zu bieten.

### Was ein Pferd durch Peitschenhiebe erleidet

Vor einigen Jahren hat der Pariser Tierschutzverein finanzielle Versuche anstellen lassen, um den Stärkegrad des Schmerzes, der einem Pferd durch Peitschenhiebe zugefügt wird, zu messen. Es wurde dies in folgender Weise gemacht. Gegen eine noch nicht erhärtete, bleifuchartige Tonmasse wurde ein Peitschenhieb geführt. Die Tiefe des Eindruckes in den Ton zeigte die Mächtigkeit des Hiebes an und wurde genau gemessen. Derselbe Riemen wurde dann auf eine andere Tonfläche von gleicher Beschaffenheit gelegt und vorsichtig mit Gewichten belastet, bis ein ebenso tiefer Eindruck in den Ton entstand, wie bei dem Peitschenhieb auf der ersten Tonmasse. Nacheinander wurden nun auf solchen Tonmassen auch Peitschenschnüre anderer Form ausprobiert, und ebenso wurden jedesmal auf einer Kontroll-Tonmasse Eindrücke von genau derselben Tiefe durch Auflegung von Gewichten auf die verschiedenen Schnüre erzeugt. Die zu den verschiedenen Hieben nötig gewesenen Gewichte ergaben ein Anschauungsbild für die beim Peitschenhieb auf den Pferdekörper jeweils angewandte Kraft. Der runde Riemen hatte einen Druck von 54 kg, der quadratische Riemen einen Druck von 73 kg ausgeübt. Bei den konischen, d. h. spitz zulaufenden Riemen fand man einen Gesamtdruck von 142 kg. Obige Angaben bedeuten sogar bloß Durchschnittswerte; denn die Streiche waren nur mit mittelmäßiger Kraft ausgeführt. Und trotzdem diese großen Ziffern! Sie geben eine Veranschaulichung, was die armen Pferde täglich durch rücksichtsloses Gepötsche zu erdulden haben. Zum Vergleich muß man wissen, daß ein Hieb mit dem Lineal auf die Innenfläche der menschlichen Hand, der Tränen in die Augen trieb, nur einem Drucke von 2 1/2 kg entsprach, während ein Hieb mit dem Lineal gegen den Rücken einer mit Handschuhen geschützten Hand, und geradezu unerträglich, nur einem Drucke von 4 kg entsprach. Bei diesen Peitschenversuchen sind noch nicht die Knoten in den Peitschen berücksichtigt, welche den Schmerz abermals vergrößern. Auch die Reife des Stieles übt auf den Hieb einen wesentlichen Einfluß. Es sind lange, weiche Stiele den kurzen, steifen vorzuziehen. — Mitbin sollten bei den Behörden nicht die Peitschen schlechthin und allesamt als legitimes Züchtigungsmittel gelten, sondern es müßten diejenigen, welche von vornherein Folterinstrumente sind, verboten werden. Keine Peitschen dürften in den Handel kommen, die unverhältnismäßige Schmerzen erzeugen.

### Das Pferdeleben ärger als ein Hundeleben.

Manches Hundes Leben ist erbärmlich genug, z. B. das der Kettenhunde; aber der größere Teil der vorhandenen Hunde wird gut behandelt. Des Pferdes Los dagegen ist fast ohne Ausnahme traurig. „In raschen Tagen gehts wohl an.“ Je älter er aber wird, je schlimmer die Arbeit. Nicht bloß, daß die an sich ihm schwere fällt. Nein, es singt immer tiefer in der Beschäftigung, bis es an die entsetzlichen Mühen, Stein- und Sandwagen gerät. Und die Herren, denen es zu Teil wird, werden immer schlimmer. Was dem alten abgemagerten und abgetriebenen Tiere an Kraft fehlt, suchen Sie mit Hieben zu ersetzen. Wohl ihm, wenn es sich ein Bein bricht oder zusammenfährt, so daß der Tod es erlöst. — Von allen den herrlichen Prunkrossen, die du als Reittiere oder vor die Karossen der Reichen gespannt siehst, sprühend von Leben, wie vielen, glaubst du wohl, daß das beschriebene Schicksal erspart bleibt? Wenn eine mächtige Hand dir, wenn du jene stolzen Geschöpfe siehst, im Hintergrunde ihre spätere Gestalt und ihr Ende zeigen würde, wärdst du dich nicht erschauern? Für alle die geleistete Arbeit als Lohn dieses Alters, man möchte zweifeln. Die meisten Menschen, gedankenlos wie sie sind, gehen daran vorüber. Wie würde euch zu Mute sein, wenn man euch altersschwach mit Schlägen zu einer Frone

triebe, die ihr nicht leisten könntet? Aber dem treuen Arbeitsgenossen soll es recht sein, bloß weil es ihm verlagert ist, seinem Leiden durch Worte Ausdruck zu geben? (Aus „Erbarnt Euch der Pferde“ von Prof. Dr. G. Kräger, Verlag O. Schött, Dresden.)

### Rechtsschutz den Tieren.

Unser allgemeiner Rechtsschutz ist weit verzweigt und sehr ausgebreitet. Er erstreckt sich nicht nur über die menschliche Gesellschaft, sondern umfaßt auch ihre Umgebung. Wir haben Pflanzenschutz, Waldschutz, Heimatschutz, Denkmalschutz, aber keinen wirklichen Tierschutz. Die Pflanzen, die doch auch lebende Wesen sind, werden nach verschiedener Richtung hin geschützt. Wir haben Warnungstafeln mit öffentlichen Bekanntmachungen, aber wohl kaum finden wir durch sie auch die Tierwelt geschützt. Die Ursache mag weit zurückliegen, als der Mensch im primitiven Zustand, den größten Feind im Tiere erblickte, das ihm seine Arbeit vernichtete. Heute ist das Verhältnis ins Gegenteil verandelt. Das Tier ist der Freund des Menschen geworden. Eigentliches Raubzeug gibt es in den Kulturstaaten kaum noch. Die Tierwelt hat sich gleichsam der menschlichen Rechtsordnung unterworfen und fordert ebenfalls Schutz. Wo der Rechtsschutz versagt, da beginnt die freiwillige Schutztätigkeit und wahrlich hier hat ein Jeder ein weites Feld! Gedenket im strengen Winter der Tiere! Sie bieten euch nicht nur praktische Werte, sondern auch viele überle, die Ihr nicht missen möchtet! (Aus: „Unser Recht.“ Blätter für Verbreitung von Rechts- und Geseßkunde im Volke. Halbjährlich 1,50 Mark. Kadebeul.)

## Handel und Volkswirtschaft.

### Obstverkehr auf den württembergischen Staats-eisenbahnen im Herbst 1913.

In den Monaten September bis Dezember 1913 sind auf den württembergischen Eisenbahnhauptstationen von fremden Bahnen 125 565 Tonnen Obst angekommen (1912 48 946 Tonnen) und zwar aus: Frankreich 52 031, Elsaß-Lothringen 29 681, Italien 25 613, Oesterreich-Ungarn und Dänemark 11 046, Bayern mit Pfalz 2690, Baden 2630, der Schweiz 971, Luxemburg 320, Preußen 273, Hessen 269 und Belgien 32 Tonnen. Davon gingen nach Stuttgart (Hauptbahnhof) 123, Nordbahnhof 56 884, Westbahnhof 359, Cannstatt 462, Untertürkheim 516, Ulm 5172, Eßlingen 4083, Göttingen 3177, Friedrichshafen 2195, Ravensburg 2117, Ulbingen 2056, Heilbronn 1981, Reutlingen 1830, Ludwigsburg 1168, Söflingen 1026 und Horb 1018 Tonnen. Weitere 123 Stationen hatten einen Empfang von 1000 bis 100 Tonnen und 137 Stationen einen solchen unter 100 Tonnen. — Ausgeführt wurden nach Stationen außerhalb Württemberg im Herbst 1913 6495,5 Tonnen (1912 4917,5 Tonnen) Obst.

Württembergische Vereinsbank in Stuttgart. Der Abschluß für 1913 ergab einschließlich des Vortrags von 974 480 M (i. Vorj. 956 785 M) einen Reingewinn von 4 856 708 M (4 284 209 M) zur folgenden Verwendung: Außerordentliche Rücklage 400 000 M (250 000 M), Gratifikationen und Pensionsbestand 60 000 M (70 000 M), Latensteuerumlage 60 000 M (wie i. V.), Wehrbeitrag 197 000 M (0 M), außerordentliche Abschreibungen auf Bankgebäude der Zweiganstalten 50 000 M (130 000 M), 7 Prozent (wie i. V.) Dividende 2 800 000 M (2 450 000 M) und Vortrag 978 337 M. Für Gewinnanteile (i. V. 258 349 M) verblieben demnach 312 371 M. Im Vorjahr erhielt außerdem die ordentliche Rücklage zur Abwendung 91 381 M. An der Dividende nimmt in diesem Jahre das gesamte Aktienkapital von 40 000 000 M voll teil, während im Vorjahr auf 10 000 000 M nur für ein halbes Jahr die Dividende gezahlt wurde.

### Schlacht-Vieh-Markt Stuttgart.

24. Februar 1914.			
Großvieh:	Kälber:	Schweine:	
Zugtriebener 231	226	909	
Größe aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht			
Ochsen 1. Qual. von 95 bis 98	Rübe 2. Qual. v. — bis —		
2. Qual. — — —	3. Qual. — — —		
Bullen 1. Qual. — 84 — 86	Kälber 1. Qual. — 103 — 107		
2. Qual. — 80 — 83	2. Qual. — 98 — 102		
Stiere u. Jungk. 1. — 95 — 98	3. Qual. — 90 — 96		
2. Qual. — 92 — 95	Schweine 1. — 64 — 68		
3. Qual. — 90 — 92	2. Qual. — 62 — 68		
Rübe 1. Qual. — 70 — 78	3. Qual. — 56 — —		

Verkauf des Marktes: mäßig belebt

— Nur durch Sie Herr: „Ein Esel bist du, ein Eselskopf! Du hast ganz verstanden, daß du nur mit deiner guten Stellung zu verdanken hast; ich sage dir nochmals, daß du ein Esel bist!“ — Diener: „Ach ja, gnädiger Herr, ich weiß wohl, daß ich das, was ich bin, nur durch Sie geworden bin.“

— Herrrent. Professor: „Aber Amalie, Du hast mir ja heute Tinte anstatt Schokolade gebracht!“ — Gattin: „Ach was, Du hast ja die Semmel ins Tintenfaß eingetaucht!“ — Schlagfertig. „Wissen Sie, Frau Schulze, für den neuen Arzt, der bei Ihnen wohnt, kann ich mich aber nicht erwärmen!“ — „Aber, beste Frau Meier, es ist ihm auch lieber, wenn Sie sich für ihn erkälten!“

— Kindliche Frage. Fräulein: „Papachen, nicht wahr, wenn Deine Füße einschlafen, dann machst Du doch auch Deine Näheraugen zu?“

— Nicht ihr Fehler. „Papa, die Mama sagt, daß die eine Hälfte der Welt nicht weiß, was die andere tut.“ — „Das ist richtig, mein Kind, aber sage ihr, sie soll sich darüber nicht grämen; ihr Fehler ist es nicht!“

— Durchsicht. „Ich bin wirklich empört; jetzt hat die junge Witwe so viel Geld von ihrem Mann geerbt und wartet nicht einmal das volle Trauerjahr ab, sondern verlobt sich schon wieder.“ — „Und nicht einmal mit Ihnen?“

— Kaltblütig. „Wie neulich die Modistin zu mir die Rechnung brachte, hat mein Mann diese, ohne sie anzusehen, auf den Tisch geworfen und ist jorntornbrannt zur Tür hinaus ins Nebenzimmer gelaufen.“ — „Was hast denn dann du getan?“ — „Ich hab' die Modistin gleich noch einen neuen Frühjahrsputz auf die Rechnung setzen lassen!“

— Begriffslich. „Glauben Sie, daß der Schulze seinen Offenbarungseid mit reinem Gewissen geleistet hat?“ — „Gewiß! Er schwur ja gleich nach dem Falsch.“



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

**Wildbad, 26. Februar.** Die Geburtstagsfeier unseres Königs wurde heute morgen mit Völkerschüssen und Tagwache eingeleitet. Am gestrigen Abend zog aus diesem Anlaß das Kommando und Pfeifenkorps des Jungdeutschland-Bundes durch die Stadt. Die Häuser prangen im reichen Flaggenschmuck. Heute mittags 1 Uhr findet das Festessen im Hotel „Post“ statt. Abend 8 Uhr allgemeines Festbankett daselbst, während die verschiedenen Vereine in ihren Lokalen Geburtstagsfeiern abhalten.

**Wildbad, 26. Februar.** Wie alle Veranstaltungen im Gasthaus „Zur alten Linde“ hatte auch der am Fastnachtsdienstag vom Musik-Verein veranstaltete karnevalistische Kappenabend mit Tanzunterhaltung einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Masken aller Art, verschiedene recht origineller Natur, waren vertreten. Auch die Musik-Kapelle hatte der Bedeutung des Tages entsprechende Gewandung angelegt. Unter den lieblichen Klängen und Weisen der Musikkapelle entwickelte sich sehr schnell ein fröhliches Fastnachtstreiben und wurde von Männlein und Weiblein kräftig das Tanzbein geschwungen. Die Polizeistunde setzte leider allzufrüh dem Fastnachtstreiben ein Ziel.

**Beste Nachrichten.**

**Berlin, 26. Februar.** Dem Reichstage ist folgende Anfrage des Abg. Reil (Soz.) zugegangen: Pressenmitteilungen zufolge sind beim Trainbataillon Nr. 13 in Ludwigsburg eine größere Anzahl Mannschaften infolge Genusses gesundheitsgefährlicher Wurst erkrankt. Kann der Herr Reichstagskanzler Auskunft geben über Ursache, Zahl und Art der Erkrankungen?

**Berlin, 26. Febr.** Birkel, Geh. Oberregierungsrat Max von Nowy ist nach kurzer, schwerer Krankheit mitten aus seiner arbeitsreichen, von Erfolgen reich gekrönten Tätigkeit im 71. Lebensjahr gestorben.

**Berlin, 26. Februar.** Der 43-jährige Werkmeister Wadepuhl hat seinen beiden Kindern Morphin gegeben, sodaß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als die Polizei in seine Wohnung einbrang, überraschte sie Wadepuhl dabei, wie er seine Frau und sich selbst töten wollte. Wadepuhl wurde festgenommen. Er scheint geisteskrank zu sein.

**Tanger, 26. Febr.** Zwei Schiffe, ein österreichisches und ein englisches, sollen infolge des Sturmes an der Küste von Casablanca gestrandet sein.

**Elberfeld, 26. Februar.** Im Mordprozeß Hamm hat die erste Strafkammer des Landgerichts die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet. Frau Hamm, die bekanntlich wegen Beihilfe bei der Ermordung ihres Mannes verurteilt war, wurde sofort aus der Strafanstalt Siegburg entlassen.

**Sankt Gallen, 26. Februar.** Bei dem Brande eines Wohnhauses in dem Dorfe Emetwil kamen 4 Schulkinder ums Leben.

**Chur, 26. Febr.** Auf der Lenzerheide verunglückte der Rittmeister a. D. Spizner aus Frankfurt a. M., der in österreichischen Diensten gestanden hatte, auf einer Stitur mit einer Dame am Piz Danis infolge Schneerutsches und war sofort tot.

**Sofia, 26. Febr.** Eine zweigliedrige Deputation wird sich demnächst nach Albanien begeben, um dem Fürsten von Albanien eine Guldigungsadresse und ein Geschenk der in Bulgarien lebenden Albanier zu überbringen und ihm gleichzeitig die aufrichtigen Gefühle des bulgarischen Volkes zum Ausdruck zu bringen.

Druck und Verlag der E. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad, Zab.: E. Reinhardt. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**  
Die in Nr. 43 d. Bl. näher beschriebenen Grundstücke der Jakob Heinrich Krauß, Holzhauers Eheleute Erben kommen am nächsten Samstag, den 28. Februar, vorm. 11 Uhr, auf der hiesigen Notariatskanzlei letztmals zur Versteigerung.  
Len 25. Februar 1914.  
Gerichtsnotar Oberdorfer.

**Fr. Frey**  
Kupferschmiederei, Altensteig  
fertigt und empfiehlt als langjährige Spezialität  
transportable kupferne Waschkessel  
transportable kupferne Nippkessel, D. N. G. M.  
transportable Waschkessel mit Vorwärmer  
in jeder Art und Größe  
kupferne Kochgeschirre jeder Art  
für Hotels und Private  
Verzinnung und Reparaturen  
prompt und billigt.

**Schuhwaren.**  
Empfehle in großer Auswahl Herren-, Damen-, Kinder-Schuhe u. Stiefel von den einfachsten bis zu den feinsten in allen Formen und Preislagen Arbeiter-Galen- und Schnallenstiefel in prima Qualität. Jagd- und Touristenstiefel in allen Größen und Ausführungen. Gummigalochischen, Filz-, Gams- und Winterschuhe und Stiefel mit und ohne Lederbesatz und starken Ledersohlen. Kamelhaarschuhe u. Schnallenstiefel. Ferner Einlegesohlen, Filzaufnähesohlen, feinste Schieberene „Nessel“, schwarz und farbig usw. Aufertigung nach Maß, Reparaturen rasch, gut u. billigt.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Lutz jun., Rathausgasse.**

**Für Konfirmanden**  
empfohlen wir zu den billigsten Preisen:  
Hemden, Corsetten, Unterröcke, Schürzen, Handschuhe, Gürtel, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher usw.  
**Geschwister Freund.**

**Herren-Anzüge**  
Ueberzieher, Pelserinen, Bozener Mäntel, Lodenjoppen, Einzelne Hosen, Werktagshosen, blaue Arbeits-Anzüge  
**Berufs-Kleider**  
billigt bei  
**Philipp Bosch.**

**Eisenbahn-Unterschieds-Berein (Alter Verband) Obmannschaft Wildbad.**  
**Einladung.**  
Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet am **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** von abends 8 Uhr ab im Gasthaus „Zur alten Linde“ eine **Geburtstagsfeier mit Tanz**  
statt, wozu auch sämtliche städtischen und staatlichen Unterscheids-Bereine und Anwärter mit ihren Familien, sowie die verehrl. Einwohner Wildbads höflich eingeladen werden.  
Obmann **Boß.**  
Eintritt frei. Kein Weinzwang.

**Geflügel- u. Kaninchen-Züchter-Verein Wildbad.**  
Der Verein gibt für seine Mitglieder verschiedene Duzend Bruteier diverser Rassen, sowie Jungtiere von Hasenkaninchen ab und wollen Respektanten sich innerhalb 8 Tagen beim Vorstand melden.

**Ev. Arbeiter-Verein.**  
Anlässlich der Geburtstagsfeier S. M. d. Königs werden die Mitglieder zu einem **gemütlichen Beisammensein mit Musik und Gesang** auf **Donnerstag Abend 8 Uhr** ins **Schwarzwald-Hotel** freundlichst eingeladen.  
Die Sänger werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Zahn-Praxis Fritzsche**  
früher Zittel  
Hauptstrasse 75 Telefon 131  
Erstes und ältestes Atelier am Platze  
Alle modernen Arbeiten. Mässige Preise.  
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Soeben erschienen: **Zimmer** (Berlin-Zehlendorf)  
**Deutsche Bürgerkunde**  
Band I: **Verfassung und Recht** (XVI u. 535 Seiten Großformat broschiert 5 Mk., gebunden 8 Mk.) Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemein-verständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benützung der wichtigsten Gesetzsstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrreich juristisch denkend.  
Band II: **Staatswehr** (XV u. 742 Seiten Großformat broschiert 7 Mk., gebunden 8 Mk.) Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Wehrwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Wehrpflichtigen, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.  
In jeder größeren Buchhandlung vorräthig.

**Drucksachen** aller Art, in feinsten Ausstattung ein- und mehrfarbig liefert  
**B. Hofmanns Buchdruckerei.**

**Große Friedrichshafener Geld-Lotterie zu Gunsten der Erbauung einer Werkstraße mit Gondelhafen. 2029 Geldgewinne 60000 Mark. 1. Hauptgewinn 30000 Mk. Ziehung am 14. März. Lose a 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.**  
**Große Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie. 3011 Geld- und 15 Pferdewinne mit zusammen 1000 000 Mark. 1. Hauptgewinn 40000 Mark. Ziehung garantirt 24. u. 25. April. Lose a 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.**  
Zu haben bei  
**C. W. Bott.**

Heute frisch eingetroffen  
**Schellfisch**  
groß, per Pfund 45 Pfg.,  
**Schellfisch,**  
klein, per Pfund 25 Pfg.,  
frisch gewässert  
**Stockfisch**  
per Pfund 25 Pfg.  
empfiehlt  
**Pfannkuch & Co.**

**Jede Frau atmet glücklich** auf, wenn sie ihre Blusen u. Kleider mit dem gesch. u. mehr. patent. **Blusenverschluss Unikum** versehen hat. — Sensationelle Neuheit! Unikum geht nie von selbst auf, billigt im Gebrauch, weil jahrelang haltbar, Oeffnung durch einen Griff. Preis 1.25 M. gegen Nachnahme.  
Zu haben bei  
Frau **Emilie Kappler,** Rennbachstraße 216.

Empfehle mein großes Lager in  
**Blusen**  
Spitzenblusen  
Samtblusen  
Seidenblusen  
Wollblusen  
Hausblusen  
Schwarze Samtgummigürtel von 70 Pfg. bis 3.— Mk.  
**Helene Schanz**  
Telefon 130.

**Rotkraut** per Pfd. 25 Pfg.  
**Schwarzwurzeln** per Pfund 25 Pfg.  
**Pfannkuch und Co.**

**Turn-Verein Wildbad.**  
Donnerstag abend 8 Uhr  
**Turnstunde** der Männerriege.  
Der Vorstand.

Ein **Blumenverkaufsplatz** in der Trinkhalle ist zu vergeben.  
Schriftliche Bachtangebote wollen bis 3 März d. J. eingereicht werden an die **K. Badverwaltung.**  
**Gierabichlag Gierabichlag**  
**Siedeier** 10 Stück 88 Pfennig  
**Kocheier** 10 Stück 83 Pfennig.  
**Rotkraut** per Kopf 20 Pfennig  
**franz. Kopfsalat** per Stück 15 Pfennig.  
**Pfannkuch und Co.**

la. frisch gewässert  
**Stockfisch** empfiehlt  
**Adolf Blumenthal.**  
**Flechten**  
näss u. trock. Schuppenflechte Bartflechte, skroph. Ekzema, offene Füße Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf. **Rino-Salbe** frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die f. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weimthalia-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

**Radfahrer-Verein Wildbad.**  
Samstag, den 28. Febr., abends 8 Uhr  
**General-Versammlung** im Gasthaus „Zum grünen Hof“.  
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.  
Prima  
**Emmenthaler-, Rahm- und Limburgerkäse** empfiehlt  
**C. W. Bott.**